

beitsleistung interessiert. Es entsteht eine enge Verbindung der gesellschaftlichen mit den persönlichen Interessen und eine neue Einstellung zur Arbeit. Die wissenschaftlichen Erkenntnisse finden über die ständig steigende Qualifikation der Genossenschaftsmitglieder und durch die in die LPG delegierten Fachkader stärker Eingang, ihre Anwendung stößt in den sozialistischen Großbetrieben auf keinerlei objektives Hindernis.

Es ist natürlich zu beachten, daß die in den LPG vorhandenen Möglichkeiten der Entwicklung erst durch das harte Ringen der Genossenschaftsbauern und mit aktiver Unterstützung durch die Arbeiterklasse und den Staat zur Wirklichkeit werden. Meist schließen sich erst einige Bauern im Dorf zusammen, andere folgen dann nach und nach. Es können also nicht immer gleich zusammenhängende Schläge und große Betriebe entstehen, die über die erforderlichen Ställe und Wirtschaftsgebäude verfügen. Auch sind die eingebrachten Viehbestände zusammengewürfelt, unterschiedlich in Rasse, Leistungsvermögen usw. Die Erfahrungen und das Wissen zur Leitung eines Großbetriebes müssen die Genossenschaftsbauern sich erst erwerben, denn zuvor haben sie alle nur Betriebe von 5 bis 20 ha geleitet, jetzt sollen sie mit 100, 500, 1000 und mehr Hektar fertig werden. Daraus ist bereits zu erkennen, wieviel Zeit und Mühe der Aufbau sozialistischer Großbetriebe in der Landwirtschaft kostet.

Viele werktätige Bauern wählen erst die niedrigere Stufe des genossenschaftlichen Zusammenschlusses, um so die notwendigen Erfahrungen für die höhere Form zu sammeln. Dieser Weg über den Typ I zum Typ III ermöglicht weiterhin, aus eigener Kraft die materiellen und finanziellen Voraussetzungen für den Aufbau der gemeinsamen Viehherden, der Wirtschaftsgebäude u. a. zu schaffen. Daraus ergeben sich große volkswirtschaftliche Vorteile, denn die Arbeiter-und-Bauern-Macht kann mit den vorhandenen Mitteln mehr LPG unterstützen.

Da sich das Bewußtsein nicht schlagartig mit den neuen Produktionsverhältnissen ändert, müssen sich die bisher an isolierte Arbeitsweise gewöhnten Bauern erst mit der kollektiven Zusammenarbeit

vertraut machen. Dazu ist eine bewußte Unterordnung des einzelnen unter die Beschlüsse der Gesamtheit, eine gute Arbeitsdisziplin nötig. Oft fehlt sie noch und das hemmt die volle Ausschöpfung der vorhandenen Möglichkeiten und Vorteile der LPG. Die Anfangsschwierigkeiten werden z. T. dadurch erhöht, daß sie verlassene Betriebe, ÖLB-Flächen u. ä. übernahmen, also Schläge und Tierbestände, die vernachlässigt und hinter der allgemeinen Entwicklung zurückgeblieben waren.

Alle diese Umstände müssen beim Vergleich der Produktionsergebnisse von LPG und Einzelbauern beachtet werden. Dabei kommt es nicht allein auf die Feststellung des augenblicklichen Zustandes an, sondern auch auf die Entwicklungstendenz.

Während die LPG die Marktproduktion die gesellschaftlichen Interessen betrifft, fragen viele Bauern zuerst nach den persönlichen Einkünften. Sie sagen: Erst wenn die LPG mir höhere Einkünfte bietet, trete ich ein. — Diesen Bauern kann an Hand von zahlreichen Einzelbeispielen nachgewiesen werden, daß ein großer Teil der Genossenschaftsbauern höhere Einkünfte bezieht, als viele Einzelbauern.

Gewiß hat heute eine Reihe wirtschaftlich starker Mittelbauern noch höhere Einkünfte. Doch auch sie werden von den LPG bald überholt. Für sie ist der genossenschaftliche Zusammenschluß ebenfalls die einzige Perspektive. Je eher sie das erkennen, desto besser für sie. In der LPG könnten sie ihre Produktion und damit die Einkünfte bald weiter steigern, während ihre kleinen Betriebe das kaum noch zulassen. Sie würden damit beitragen, die gesellschaftlichen Verhältnisse zu festigen, die ihnen ihre hohe Produktion und ihre gesicherten Einkünfte ermöglichen.

Diese Mittelbauern finden den Weg zur LPG oft auch deshalb nicht, weil in ihrem Dorf oder in der Nachbarschaft vielleicht eine noch nicht gefestigte LPG besteht, die wirtschaftsschwache und kleine Bauern gebildet haben, die schneller und deutlicher erkennen, welchen Vorteil die Genossenschaften bringen. Es wird teilweise die Meinung vertreten, solche ungenügend